



Kinder in Tansania e.V. Prof. Dr. Helmuth Schmidt  
Andersenweg 8, 31787 Hameln

Kinder in Tansania e.V.  
c/o Prof. Dr. Helmuth Schmidt  
Andersenweg 8  
D-31787 Hameln  
Tel.: +49 5151 924735  
Fax: +49 5151 924737  
Helmuth.schmidt52@gmx.de  
www.kinder-in-tansania.de

Datum: 21.12.2021

Liebe Freunde und Freundinnen von „Kinder in Tansania e.V.“ und der Tabasamu Foundation,

wieder blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Während die ganze Welt sich einem weiteren Corona-Jahr mit all seinen Implikationen stellen musste, die sicherlich auch Sie und euch alle betrafen, war es auch für Mitglieder des Vereins ein schwieriges Jahr.

Schon im Januar erkrankte Suzy wahrscheinlich an Corona. Die Auswirkungen machen ihr bis heute zu schaffen und wir wünschen ihr weiterhin gute Besserung. Trotz allem ist sie noch weiter voll im Einsatz. Auch ich habe mich nach einem Jahr Einsatz im Impfteam in Hameln, meiner Arbeit in der Praxis und der Vereinsarbeit Anfang Oktober einer größeren Operation und anschließenden Reha-Maßnahmen unterziehen müssen. Auch wenn es mir heute schon wieder deutlich besser geht, haben uns diese Vorfälle deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, den Verein so gut aufzustellen, dass auch im Ernstfall alles weiterlaufen kann.

Glücklicherweise hatten wir uns gut organisiert, so dass alles gut weitergeführt wurde, auch ohne meine Unterstützung. Dafür danke ich besonders den Vorstandsmitgliedern herzlich.

Unsere üblichen jährlichen Veranstaltungen mussten erneut alle ausfallen – es waren weder Weihnachtsmärkte noch Glühweinverkauf oder Jazz-Konzert möglich. Um das im Rahmen der Möglichkeiten ein wenig auszugleichen, haben wir vereinzelt Online-Veranstaltungen über Zoom durchgeführt – z.B. eine Lesung im Frühjahr, und zuletzt im Dezember einen Vortrag über unsere Projekte. Auch verschiedene Spendenprojekte haben uns nicht nur geholfen, unsere Projekte zu finanzieren, sondern auch den Verein wieder ein bisschen bekannter machen können. Einzig das Varieté-Dinner des Hefehofs in Hameln fiel in einen kleinen Zeitraum, in dem Veranstaltungen möglich waren, und auch dort konnte über Kinder in Tansania berichtet werden und eine größere Spendensumme entgegengenommen werden.

Auch in Tansania lief zum Glück alles weiter und wir konnten unsere Projekte trotz der schwierigen Situation gut weiterführen und betreuen. Heute möchten wir berichten, was sich bei uns in der Zwischenzeit getan hat, welche Erfolge wir feiern konnten, aber auch welche Schwierigkeiten auch uns die Corona-Pandemie bereitet hat.

Durch die allgemeine Lage und die wiederkehrenden Reisebeschränkungen konnte unsere 2. Vorsitzende Doreen Stodian erst Mitte November wieder ins Land reisen. Begleitet wurde sie von Vorstandsmitglied Dr. Ulrike Ehrhardt und ihrem Ehemann, für die es der erste Besuch unserer Projekte vor Ort war.

Es war ein sehr herzliches Wiedersehen mit unseren Partnerinnen der Tabasamu Foundation und man konnte sofort sehen, dass die Projekte in den letzten 2 Jahren (auch ohne unsere Anwesenheit) prima geführt worden sind.

Tansania ist ein sehr armes Land, das in großen Teilen von den vielen Touristen lebt, die das ganze Jahr über das wunderschöne Land bereisen. Die Corona-Pandemie hat auch hier einen großen Schaden angerichtet, da sehr viele im Tourismus-Sektor Beschäftigte ihre Arbeit und damit ihr Einkommen verloren haben.

Wie wir alle wissen, wird in Krisenzeiten manches knapp, und vieles teurer. Das macht uns weltweit zu schaffen. Aber während sicher viele hier in Deutschland über die Toilettenpapier-Knappheit im Frühjahr 2020 geschmunzelt oder sich ordentlich geärgert haben, ist die Lage in Tansania um einiges dramatischer. Die Arbeitslosigkeit steigt, aber auch die Preise, und viele Menschen sind akut von Armut und Hunger bedroht. Viele Familien können jetzt ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken, weil sie das Schulgeld nicht mehr aufbringen können.

Wir sind zunächst einmal sehr froh, dass wir unsere Projekte uneingeschränkt weiterführen konnten – denn gerade in diesen Zeiten ist es natürlich besonders wichtig, ein stabiles Umfeld und die Versorgung „unserer“ Kinder aufrecht zu erhalten. Auch die Jobs unserer Angestellten (die Erzieherinnen und Mamas in den Häusern, unseren Gärtner und Wachmann sowie unser Physiotherapeut und die Sozialarbeiterin) konnten wir alle halten! Dies ist uns besonders wichtig, da in der Corona-Krise hohe Arbeitslosigkeit zu einer drastischen Verschärfung der Armut führt. Dafür sind wir allen Unterstützerinnen und Unterstützern von Herzen dankbar!

Schnell war uns aber auch klar, dass wir über unsere laufenden Projekte hinaus Hilfe leisten wollen – und so haben wir, angestoßen und mit Hilfe von Martina Volk und ihrer tansanischen Geschäftspartnerin Fransisca Masika parallel ein Corona-Hilfe-Projekt ins Leben gerufen, das das Land Niedersachsen mit einer Fördersumme finanziell unterstützt hat. In Tansania konnte Elias Matay aus dem Vorstand der Tabasamu Foundation das Projekt maßgeblich unterstützen, und hat dabei wunderbare, sehr zuverlässige Arbeit geleistet. Um Suzy perspektivisch etwas zu entlasten, planen wir aktuell, Elias ab dem neuen Jahr fest anzustellen, damit er verschiedene Aufgaben längerfristig übernehmen kann.



Das Corona-Projekt ist in drei Bereiche aufgeteilt und neben der Soforthilfe mit Nahrungsmittelpaketen konnten wir auch einige Nutztiere verteilen. Im dritten Bereich haben wir Einzelpersonen mit kleinen Einzelsummen nach unserem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt. Das ermöglichte beispielsweise einer Frau, die bisher an der Straße Bananen verkauft hat, sich einen Stand auf dem Markt zu mieten und so mehr Obst und Gemüse zu verkaufen. Auf diese Weise kann sie mehr Lebensunterhalt für ihre Familie und das Schulgeld für ihre Kinder verdienen. Eine weitere Frau konnte sich nun endlich eine Nähmaschine und Stoffe kaufen, und sie wird nun einen kleinen Laden eröffnen.

Doreen Stodian und Ulrike Erhardt berichteten, wie gut organisiert die Abläufe waren, wie bedacht die unterstützten Familien und die Einzelpersonen vor Ort ausgewählt wurden und wie dafür Sorge getragen wird, die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten. In der momentanen Situation des Landes ist das Corona-Projekt eine außerordentliche wichtige Hilfe, denn es umfasst sowohl Soforthilfe, aber auch nachhaltige Hilfe im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Natürlich sind auch unsere eigenen Kosten enorm gestiegen. Das betrifft sowohl die Lebensmittel als auch den Energieverbrauch. Ein weiterer Faktor ist, dass wir nun endlich die Genehmigung der Behörden erhalten haben, das „Theresia House“ zu eröffnen. Diesen Anbau am Day-Care-Center hatten wir schon länger fertiggestellt. Nach der Genehmigung durch die Behörden kann dort jetzt endlich eine weitere Wohngruppe aus Waisen- oder Halbwaisenkindern mit und ohne Behinderungen einziehen. Denn gerade für Kinder mit Beeinträchtigungen verschiedenster Art gibt es in dieser Region keine Unterbringungsmöglichkeiten. Oft werden diese Kinder von ihren überforderten Angehörigen einfach eingesperrt, oft werden sie auch als Schande oder als Bestrafung betrachtet.

Als erste Bewohnerin mit einer geistig-körperlichen Behinderung wird schon im Januar Neema einziehen. Neema ist 8 Jahre alt. Sie wurde von ihrer Mutter bei ihrem Vater zurückgelassen, der überfordert ist und sie nicht betreuen kann. Wir sind glücklich, sie bei uns aufnehmen zu können.



## Kindergarten mit neuer Solaranlage

Im Family House wurde gerade der kleine Jabir (15 Monate) als Neuzugang aufgenommen. Doreen und Ulrike waren dabei, als der Junge bei seiner schwer alkoholkranken Mutter abgeholt wurde. Diese hatte den Jungen immer wieder tageang daheim eingeschlossen und war selbst unterwegs.

Gott sei Dank sieht es im Moment so aus, dass Jabir noch keine Spätfolgen der Vernachlässigung und des mütterlichen Alkoholkonsums davongetragen hat und somit in unserem Familienhaus nun wohl behütet aufwachsen kann.



## Family House.

Er ist nun das 10. Kind im Family House, welches eigentlich für 7 Kinder ausgelegt war. Das heißt, es muss dringend „nachgerüstet“ werden.

Dadurch fallen neue Kosten an, z.B. für ein weiteres dringend benötigtes Doppelstockbett und einen Schrank.

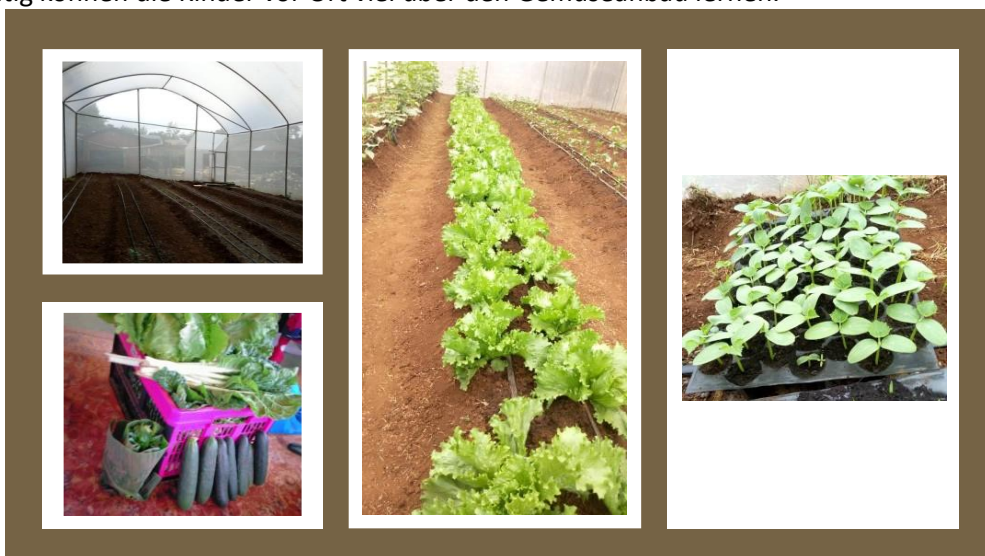
Besonders die kleineren Kinder des Familienhauses bräuchten auf dem Außengelände dringend einen kleinen Spielplatz, wie z.B. einen Sandkasten oder eine kleine Rutsche. Es gibt zwar schon zwei Schaukeln, aber gerade unsere 4 letzten Neuzugänge (alle zwischen 1 und 4 Jahren) sind noch zu klein dafür.

Die Sozialarbeiterin, die wir auf Weisung der Regierung nun einstellen mussten, stellt sich als große Hilfe heraus. Im Familienhaus hilft sie viel besonders mit den Kleinsten.

Eine großartige Anschaffung war in diesem Jahr der Bau eines sehr großen „Gewächshauses“ im Day-Care-Center. Natürlich ist es kein Gewächshaus wie bei uns, sondern ein großes Gemüsebeet mit Bewässerungsanlage, welches von einer Art „Netzgestell“ umrandet ist, damit die Vögel und Schädlinge dem Gemüse „nicht zu nahekommen“.

Durch den Anbau dort wird nun der Großteil des Eigenbedarfes an Gemüse des Day Care Centers und des Familienhauses gedeckt.

Gleichzeitig können die Kinder vor Ort viel über den Gemüseanbau lernen.



Außerdem können wir berichten, dass die beiden angeschafften Solaranlagen für Strom und Warmwasser sowohl auf dem Familienhaus als auch auf dem Kindergarten gut funktionieren und unsere Kinder und Mitarbeiterinnen darüber sehr froh sind.

Um noch umweltfreundlicher und ressourcenschonender zu werden, denken wir über die Anschaffung solarbetriebener Elektroherde nach.

Auch in Maji Ya Chai läuft weiterhin alles gut. Die von der Wilhelm Kracke Stiftung finanzierte Solaranlage wird demnächst installiert werden, so dass auch dort die Strom- und Warmwasserversorgung aufgerüstet und somit sowohl nachhaltiger als auch unabhängiger funktioniert.



Es gibt also weiterhin immer viel zu tun, und wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre und eure Unterstützung, mit der ihr uns ermöglicht, es anzugehen.

Bleibt, Ihnen und euch frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr zu wünschen, auch im Namen des gesamten Vorstandes.

Herzliche Grüße, und bleiben Sie gesund!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Schmidt'.

Prof. Dr. Helmuth Schmidt

1. Vorsitzender